PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Gemeindekindergarten
Breitenbach am Inn

INHALT

VORWORT **3**

WISSENSWERTES ÜBER DEN KINDERGARTEN BREITENBACH **4**

Das Team 7

Kindergarteneintritt 8

Zusammenarbeit mit den Eltern 8

Bildungspartnerschaften und Öffentlichkeitsarbeit 8

Qualitätssichernde Maßnahmen in unserem Kindergarten 9

PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG **10**

Bild vom Kind – Erziehung ist Beziehung 11

Bedeutung des Spiels 12

Miteinander 12

Werte und Erziehungsziele 12

Ein Tag im Kindergarten Breitenbach 13

Unsere Projekte und Thementage 14

Letztes Jahr vor dem Schuleintritt 15

Feste und Traditionen 18

ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSBEREICHE **19**

Emotionen und soziale Beziehungen 20

Ethik und Gesellschaft 20

Sprache und Kommunikation 21

Bewegung und Gesundheit 21

Ästhetik und Gestaltung 23

Natur und Technik 23

VORWORT

Liebe Eltern, liebe Familien, liebe Kinder!

Der Kindergarten ist nach dem Elternhaus auch in unserem Dorf eine ganz wichtige Einrichtung in einem vielfältigen Bildungssystem, das mehr denn je von lebenslangem Lernen und großen Veränderungen auch in unseren Familienstrukturen geprägt ist.

Ich freue mich, dass die MitarbeiterInnen unseres Gemeindekindergartens mit der Ausarbeitung des vorliegenden Konzeptes nicht nur einer Verpflichtung nachgekommen sind, sondern in vielen Gesprächen und Zusammenkünften einen guten Überblick über die pädagogischen Ziele und den vielseitigen Bildungsbereichen festgeschrieben haben.

Ganz besonders wertvoll für unsere Kindergartenkinder sind sicherlich die tollen Projekte, die in unserem Kindergarten angeboten werden.

Besonders freue ich mich auch, dass im Abschnitt „Kontakt nach außen" Projekte beschrieben sind, die unseren jungen MitbürgerInnen den Wert der Dorfgemeinschaft näherbringen und somit schon von klein auf den Sinn für das Gemeinsame fördern.

Aufgrund der in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Zahl an Mitarbeiterinnen ist auch die Beschreibung der Aufgaben des Personals eine wichtige Orientierungshilfe für die Eltern und Großeltern unserer Kindergartenkinder.

Ich bin überzeugt, dass mit dieser vorgelegten Konzeption ein sehr guter Einblick in die tägliche Arbeit unseres Gemeindekindergartens erarbeitet wurde.

Als Bürgermeister ist es mir ein großes Anliegen, dass sich unsere Kinder im Kindergarten wohlfühlen und Eltern sowie Großelter immer die Gewissheit haben, dass ihre Lieblinge in ihrer so wichtigen Lebensphase gut begleitet werden.

Allen Beteiligten viel Freude und alles Gute,

Josef Auer, Bsc. - Bürgermeister Breitenbach

WISSENSWERTES ÜBER DEN KINDERGARTEN BREITENBACH

NAME
Gemeindekindergarten Breitenbach

ADRESSE
Ausserdorf 16, 6252 Breitenbach

TELEFONNUMMER
05338/7984

E-MAIL
kg-breitenbach@tsn.at

LEITUNG
Sandra Kappel

TRÄGER
Gemeinde Breitenbach

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag bis Freitag von 07.00 – 17.00 Uhr

BRING- und ABHOLZEIT
07.00 – 08.30 Uhr bzw. 11.30-13.00 Uhr
für Mittagstischkinder ab 13.00 – 17.00 Uhr

FERIENREGELUNG
Der Kindergarten Breitenbach wird als ganztägiger und ganzjähriger Kindergarten geführt.
Während den **Weihnachtsferien** sowie eine **Woche vor Schulbeginn im September** bleibt der Kindergarten **geschlossen.**
An allen anderen Ferienterminen sowie Fenstertagen hat der Kindergarten durchgehend geöffnet.
Die Anmeldung für Ferienbetreuungen erfolgt online.

KOSTEN
Alle Kinder, die vor dem 01.09. des jeweiligen Kindergartenjahres das 4. Lebensjahr vollendet haben, fallen unter die Gratiskindergartenregelung.
Für alle übrigen Kinder gilt der Kindergartenbeitrag von 45€ pro Monat, Geschwisterkinder zahlen 35€.
Für den Mittagstisch werden täglich 5€ für das Essen verrechnet.
Die Nachmittagsbetreuung kostet zusätzlich täglich 3,50€.
Der Kindergartenbus kostet monatlich 40€

GESETZLICHE VORGABEN
Im Kindergarten Breitenbach wird nach dem **Bildungsrahmenplan** gearbeitet. Der Kindergarten obliegt dem **Tiroler Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz** in der jeweiligen Verfassung.

RÄUMLICHKEITEN
Unser Haus besteht aus 5 Gruppenräumen (eine Gruppe befindet sich in den Räumlichkeiten der Mittelschule) - jeder Gruppenraum verfügt über eine erhöhte Spielebene, einen eigenen Garderobenbereich und anschließenden Sanitärbereich.

SPIELBEREICHE
Die Kinder finden nicht nur in den einzelnen Gruppenräumen unterschiedliche Bereiche vor, in denen sie sich im Spiel ausprobieren können, sondern im gesamten Kindergarten. Es gibt verschiedene Lebensräume, die zur Mitgestaltung einladen und Anregungen für vielfältige Erfahrungen, Denkprozesse und Kreativität bereithalten. Je nach Jahreszeit, Interessensschwerpunkt werden in diesen Bereichen die Materialien immer wieder ausgetauscht und angepasst.

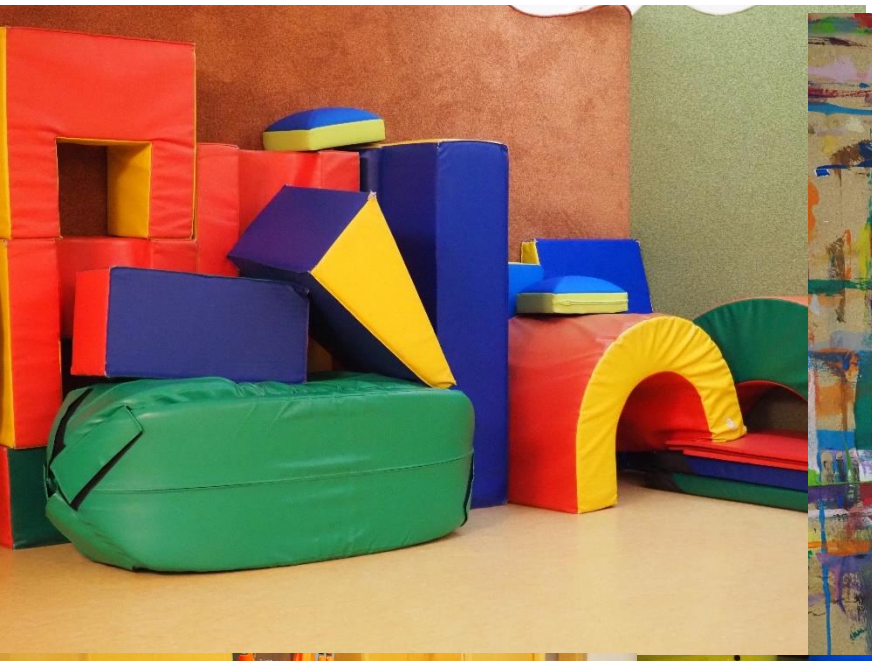
- Ruheraum
- Werkraum
- Lagerraum
- Bücherhöhle
- freier Gangbereich
- Horträumlichkeiten
- Zusatzräume vor den Gruppenräumen
- Büroraum

Weiters nutzen wir den Turnsaal, indem wir ansprechende Geräte für verschiedene Bewegungslandschaften verwenden, sowie den etwas kleineren Bewegungsraum mit Bausteinen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich auszutoben und zu bewegen. Auch den großen Turnsaal der Mittelschule dürfen wir nutzen.

SPIELBEREICHE IM FREIEN
Auch im Freien haben wir zahlreiche Gelegenheiten, um uns auszutoben. So bieten sich neben unserem Garten auch folgende „Außenwelten" an:

- nahegelegene Wälder und Wiesen
- Sportplatz
- Spielplatz
- Dorfteich
- Innrain

Diese offenen Lebens- und Spielbereiche sind eine Einladung an unsere Kinder, sich nicht in den Gruppenräumlichkeiten, sondern auch innerhalb des Kindergartens in Absprache mit der jeweiligen Gruppenpädagogin frei zu bewegen und anderen Kindern aus anderen Gruppen zu begegnen. Dies ist eine gute Möglichkeit für einen Austausch und das Knüpfen neuer Freundschaften.



Das Team

Das Kindergartenteam besteht aus verschiedenen Personen, welche ihre individuellen Persönlichkeiten, besonderen Fähigkeiten, Vorlieben und Interessen mitbringen und dadurch die Teamarbeit bereichern. Das Personal pflegt einen wertschätzenden Umgang miteinander, verfolgt gemeinsame Ziele und jeder ist sich dabei der eigenen Verantwortung sowie den eigenen Aufgaben bewusst.

Die Aufgabe der Leiterin

Der Leiterin obliegt die pädagogische Verantwortung, sie schafft Rahmenbedingungen, in denen sich die Kinder optimal entwickeln können und achtet auf die Sicherung der pädagogischen Qualität. Sie führt ihr Team voller Wertschätzung und Respekt, organsiert den Dienstplan und Besprechungen. Gleichzeitig gibt sie dem Team Orientierung und ist Ansprechpartnerin. Die Leiterin motiviert ihre Mitarbeiterinnen, im Besonderen dadurch, dass sie die Persönlichkeiten und Fähigkeiten der einzelnen schätzt und in einem ständigen Austausch mit dem Personal steht.

Die Leiterin ist auch Sprachrohr und Mittlerin zwischen Kindergarten, Eltern und Gemeinde. Sie vertritt das Haus nach außen und leistet einen wichtigen Beitrag für die Öffentlichkeitsarbeit.

Sie ist für die Organisation des Hauses (die Budgetverwaltung, Meldung von Reparaturen, ...) zuständig und hält den Kindergartenbetrieb aufrecht. Auch die Gruppenführung einer Gruppe fällt unter ihren Aufgabenbereich.

Die Aufgaben der Kindergartenpädagogin

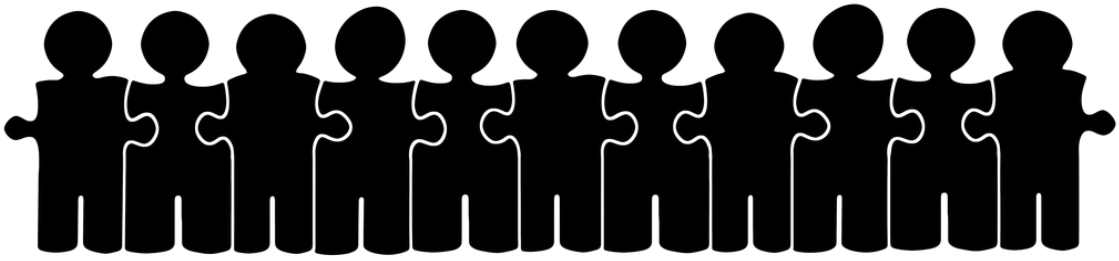
Die Kindergartenpädagogin tritt in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens mit den Kindern in Beziehung und achtet auf deren Bedürfnisse und Interessen. Sie gestaltet ein anregendes Umfeld, in dem sich Kindern entwickeln können und gibt den Kindern durch Bildungsangebote Anregung und Orientierung. Sie führt die Kindergruppe und ist verantwortlich für die Planung, Durchführung und Reflexion der pädagogischen Arbeit, aber auch die Erfüllung der Aufsichtspflicht. Sie erweitert ihre Fachkenntnisse durch Fort- und Weiterbildung aber auch in dem sie die eigene Arbeit hinterfragt und motiviert ist, Neues dazu zu lernen. Sie macht ihre Arbeit transparent und trägt zu einer gelungen Bildungspartnerschaft mit den Eltern bei.

Assistentinnen

Die Assistentinnen und Stützkräfte arbeiten an der Planung, Durchführung und Reflexion der pädagogischen Arbeit mit, sie tragen Verantwortung an der Führung, Bildung, Betreuung und Erziehung der Kindergruppe und erweitern ihre Fachkenntnisse durch Selbstreflexion und den Besuch von Fortbildungen. Sie begleiten die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und begegnen ihnen mit Wertschätzung und Sensibilität

Hauspersonal

Das Hauspersonal sorgt für die Reinigung des Hauses aber auch für Reparaturen und leistet einen wichtigen Beitrag, dass sich die Eltern, das Team aber besonders auch die Kinder im Kindergarten wohl fühlen.



Kindergarteneintritt

Ab Februar können alle Eltern deren Kind, das zwischen 1. September und 31. August das dritte Lebensjahr vollendet, sich **online auf der Gemeindehomepage** über die Kita Plattform anmelden.
Im März findet dann ein persönliches Anmeldegespräch mit der Kindergartenleitung statt. Bei dem Einschreibegespräch sollen die Kinder bitte mitgenommen werden.
Sobald die Gruppeneinteilung stattgefunden hat, werden die Kinder mit einem persönlichen Brief per Post zu einem Schnuppervormittag zusammen mit den Eltern im Juni eingeladen.
Wir vereinbaren gemeinsam mit den Eltern am Schnuppertag oder mittels Telefongesprächs einen Starttag im Herbst. Uns ist wichtig, dass nicht alle Kinder gleichzeitig an einem Tag starten, sondern etappenweise. Dieser sanfte Einstieg ermöglicht ein angenehmes Loslassen für Eltern und Kinder. Gleichzeitig hat auch das Gruppenpersonal mehr Zeit für die Neuankömmlinge und kann sich um deren Bedürfnisse kümmern.
Sollte eine Familie während des Kindergartenjahres nach Breitenbach ziehen, so kann sich die Familie in der Gemeinde oder direkt im Kindergarten über die Platzsituation informieren. Das letzte Jahr vor Schuleintritt ist ein Pflichtjahr. Für Kinder dieses Alters wird immer ein Platz im Kindergarten gefunden.

Für Fragen steht die Leitung des Kindergartens sehr gerne zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt sehr kooperativ. Nur durch eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und Pädagoginnen kann eine gute Bildung und Erziehung für das Kind ermöglicht werden.
Elternarbeit findet in unterschiedlichen Angeboten statt:

- Das **Elterngespräch** in Form von Entwicklungsgesprächen, Tür- und Angelgesprächen bei Bring- und Abholsituationen, Gespräche bei Schwierigkeiten im Kindergarten oder zuhause oder Erfahrungsgespräche über das Kind
- **Eltern- und Informationsabende** werden ein bis zweimal im Jahr veranstaltet, um Informationen über die Gruppe bzw. Allgemein über den Kindergarten weiterzugehen.
- **Teilnahme an Festen** z.B. Laternenumzug, Mutter- bzw. Vatertag
- Über die App **KIDSFOX** können die Pädagoginnen mit den Eltern Informationen austauschen, Bilder und Dokumente verschicken, Abwesenheiten verwalten und Notfallkontakte austauschen.

Bildungspartnerschaften und Öffentlichkeitsarbeit

Bildungspartnerschaften und Öffentlichkeitsarbeit sind in der pädagogischen Arbeit sehr wichtig.
Mit folgenden Institutionen arbeiten wir zusammen:

- **Volksschule:** regelmäßiger Austausch mit Direktor und Lehrpersonen; Schnuppervormittag für die Schulanfängerkinder
- **Waldkindergarten:** Besuche und gemeinsame Ausflüge
- **Hort:** regelmäßiger Austausch
- **EKIZ Kundl:** regelmäßiger Austausch, um Transitionen gut zu gestalten
- **AVOMED:** die Zahngesundheitsvorsorge besucht uns viermal pro Jahr und bringt den Kindern spielerisch die Wichtigkeit und richtigen Umgang des Zähneputzens bei.
- **Sozialzentrum Mitanond:** das Mittagessen wird täglich frisch geliefert.
- **Ärztliche Reihenuntersuchungen** finden in Zusammenarbeit mit den Ärzten und Therapeuten statt.
- Regelmäßiger Austausch mit zuständiger **inklusiven Elementarpädagogin**
- jährliche Besuche des **Fotografen**
- **da Pleassinger und KBTV**
- **Vereine** und **regionale Betriebe**

Qualitätssichernde Maßnahmen in unserem Kindergarten

Die Qualitätssicherung im Kindergarten ist ein Prozess, der sich in unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern, Eltern und Kolleginnen über Jahre hindurch zieht. Sie ist geprägt von der Fort- und Weiterbildung, dem Tiroler Bildungsrahmenplan, der schriftlichen Arbeitsdokumentation, den Rahmenbedingungen, der Charaktere und Ressourcen des Personals und der Zusammenarbeit im Team.

Das Wort Qualität steht im engen Zusammenhang mit Fort- und Weiterbildung

Wir Pädagoginnen, aber auch unsere Assistentinnen und Stützkräfte nehmen an verschiedensten Weiterbildungsangeboten teil, die uns vom Land Tirol, der PHT oder der KPH oder anderen Einrichtungen angeboten werden.

Der Tiroler Bildungsrahmenplan als Qualitätsstandard

Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan wurde vom Team des Charlotte-Bühler-Institutes entwickelt und ausgearbeitet und gibt uns Pädagoginnen eine klare Anleitung, wie wir unsere Kinder bestmöglich fördern können und sollen. Gleichzeitig stellt das Tiroler Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz einen Rahmen, welchen Personalschlüssel, welche Kriterien erfüllt werden müssen.

Schriftliche Arbeitsdokumentation für Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit unserer Einrichtung

Die schriftliche Arbeitsdokumentation und Beobachtung dient einer gezielten Bildungsarbeit mit den Kindern und ist eine wichtige Vorlage für die Elternarbeit und Vernetzungsgespräche. Ein ständiges Reflektieren des Kindergartenalltages und der pädagogischen Arbeit ist ein stetiger Begleiter, um ressourcenorientiert arbeiten und unseren Kindergarten der Öffentlichkeit präsentieren zu können. Jede Kindergartenpädagogin hat neben ihren Kinderbetreuungsstunden ein gewisses Kontingent an Vor- und Nachbearbeitungsstunden.

Um Qualität im Kindergarten gerecht zu werden ist der regelmäßige Austausch im Team sehr wichtig

Das Kindergartenteam trifft sich regelmäßig zu Mitarbeiterbesprechungen in fachlichen und organisatorischen Fragen. Die verschiedenen Charaktere der Pädagoginnen, vielfältigen Interessen und Ausbildungen, bieten uns interessante Themen zum Austausch untereinander. Vernetzungsgespräche mit der ambulanten Sonderkindergartenpädagogin, Therapeuten, Ärzten und der Volksschule Breitenbach, helfen uns unterstützend in der Arbeit mit den Kindern und Eltern. Somit schafft man für jeden einzelnen die besten Bildungsmöglichkeiten.

Unser Konzept als individuelle Gestaltung des Qualitätsweges

Es ist wichtig, situationsorientiert zu arbeiten und die Themen und Interessen der Kinder aufzugreifen. Man hinterfragt immer wieder die Frage: Was bedeutet die Arbeit mit Kindern für mich/ für uns. Dabei wird auch auf die Gesamtheit geachtet und so werden auch die Eltern nicht außer Acht gelassen. Was können wir den Eltern bieten, sodass sie ein gutes Gefühl haben, sich verstanden und willkommen fühlen?
Gleichzeitig ist auch die Frage an das Team wichtig: Was ist uns in der Arbeit mit den Kindern und Eltern wichtig und mit welchen pädagogischen Ansätzen können wir am besten Arbeiten bzw. welche Ansätze lassen auch unsere Raumressourcen bzw. Rahmenbedingungen zu. Dieser Prozess führt zu ständigen Beobachtungen und Reflexionen innerhalb des Kindergartenteams und somit zu einer qualitätssichernden Arbeit.

PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG

Bild vom Kind – Erziehung ist Beziehung

„Nicht, was wir unseren Kindern sagen, prägt sie - sondern die Art wie wir leben und mit Menschen umgehen."
(Irmela Hofmann)

Die Kinder können mitbestimmen und mitentscheiden. Über einzelne Tage bis hin zu Jahren fungiert das gesamte Team des Kindergarten Breitenbach als Begleiterin, Partnerin, Vorbild und wenn es die Situation verlangt, auch als Trösterin für die Kinder.
Wir wollen die Kinder darin unterstützen, Kompetenzen zu erwerben, um sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln.
Rituale im Tagesablauf sind besonders wichtig. z.B. in der Freispielzeit, ein tägliches Bewegungsangebot, der Morgenkreis, das Mittagessen und der Besuch in der Sammelgruppe.
Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz - die individuellen Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund. Grundvoraussetzung dafür ist, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen, zu achten, zu respektieren und entsprechend zu fördern und zu fordern.
Das setzt intensives Beobachten der Kinder voraus. Die natürliche Neugierde und die Interessen der Kinder werden ihrem Alter entsprechend gefördert. So werden Lerninhalte spielerisch und spannend vermittelt. Der Spaß am Entdecken bleibt erhalten und wird verstärkt. Wir wollen die Kinder auch darin unterstützen, Autonomie und Kompetenz in Konflikt- und Krisensituation zu erwerben.
Gerade im Freispiel finden Kinder Herausforderungen, die neue Lernfelder für ihre ganzheitliche Entwicklung darstellen. Die Kinder sollen für sich Handlungsmöglichkeiten entdecken und kreative Lösungen entwerfen. Eine gute Zusammenarbeit, gegenseitige Akzeptanz und Verständnis zwischen Kindergartenpädagoginnen und Eltern sind in der kindorientierten Arbeit unverzichtbar. Bildungsinhalte, Bildungsziele und methodisches Vorgehen sollte den Eltern transparent gemacht werden.

Integrations- und Inklusionsgedanken
Jedes Kind wird als gleich bedeutsamer Teil der Gruppe angesehen und soll seinem Entwicklungsstand entsprechend teilhaben dürfen. Teilhabe bedeutet aber für uns nicht, dass alle das Gleiche machen, sondern jeder individuell in seinen Interessen und Möglichkeiten entsprechend unterstützt und gefördert wird. Wir wollen das Kind so annehmen wie es ist und es nicht verändern, wir wollen es in seinem Sein unterstützen und das Selbstvertrauen stärken. Gemeinsam machen wir uns mit den Kindern auf eine Entdeckungsreise voller Möglichkeiten, Schätze und Erlebnisse.

Bedeutung des Spiels

Spielen ist Lernen.
Es hat im Leben von Kindern nicht mit zufälliger Freizeitgestaltung zu tun, das Spiel ist der Hauptberuf eines jeden Kindes. Die Kinder begreifen dabei die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse. Unsere Aufgabe ist es, dem Kind einen Raum zu geben, in dem es sein Spiel, seinen Spielort und seinen Spielpartner frei wählen kann. Kinder handeln in sinnverbundenen Lebensbezügen und qualifizieren dadurch ihre Kompetenzen, die sie für ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben brauchen.

Die Kinder lernen, eigene Entscheidungen zu treffen und müssen sich gleichzeitig über den weiteren Spielverlauf auseinandersetzen. Während des Spiels üben sie soziale Verhaltensweise, wie Rücksichtnahme, Frustrationstoleranz, Hilfsbereitschaft und Toleranz. Sie können ihre Emotionen im Spiel ausleben und ihre Interessen und Bedürfnisse offen darstellen. Im Spiel erprobt es seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten und kann auf Neues aktiv zugehen. Durch genaue Beobachtung der Pädagogin, kann sie Stärken und Schwächen der Kinder wahrnehmen und darauf gezielte Bildungsimpulse setzen.

Miteinander

Die Gruppe stellt ein soziales Gefüge an unterschiedlichen Persönlichkeiten dar. Das heißt für uns, dass Rücksichtnahme und ein verständnisvoller Umgang mit unseren Mitmenschen eine wichtige Voraussetzung für ein liebevolles Miteinander sind. Angenehme Umgangsformen finden im gesamten Tagesablauf statt und können von den Kindern beobachtet werden. Das Begrüßen und Verabschieden stellen im Kindergarten einen wichtigen Punkt dar.

So ist das Kind im Raum angekommen, sowohl im Hinblick auf sich selbst als auch im Blick auf das Gruppenpersonal und die Kinder. Die einzelnen Gruppen sowie Hausregeln sorgen für ein geordnetes Miteinander, gleichzeitig ist es auch wichtig, anderen zu helfen, wenn Hilfe benötigt wird. Durch gemeinsame Feste und Aktivitäten wird das Gruppengefühl gestärkt und gefestigt.

Werte und Erziehungsziele

Der Kindergarten sollte für die Eltern aber besonders für das Team und die Kinder einen Ort darstellen, den man gerne besucht.
Einen Ort des Wohlfühlens, des Ankommens und des Verstanden fühlen. Kinder sollen sich verstanden fühlen, Zeit haben, um Neues zu entdecken, Abenteuer zu erleben und besonders für das freie Spiel gemeinsam mit Freunden.
Gleichzeitig soll es ein Ort sein, an dem Rituale, Traditionen sowie Strukturen gelebt werden. Mit dieser Konzeption möchten wir euch einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben und euch ein Stück weit in den Kindergartenalltag mitnehmen.

Ein Tag im Kindergarten Breitenbach

Möglicher Tagesablauf:

07.00 – 07.30 Uhr
Sammelgruppe/ Freispielzeit und Ankommen

07.00 – 08.30 Uhr
Bringzeit - Freispielzeit

08.30 – 11.30 Uhr
Freispielzeit
Morgenkreis
Jausenzeit
Gezielte Angebote mit der Teil- oder Gesamtgruppe
Gezielte Angebote für die Vorschulkinder
Spaziergänge und Ausflüge
Freispiel im Garten

11.30 – 13.00 Uhr
Abholzeit – Freispielzeit

12.00 – 12.45 Uhr
Mittagessen

12.45 – 14.00 Uhr
ruhige Spielzeit /Rastezeit

14.00 – 17.00 Uhr
Nachmittagsbetreuung mit verschiedenen Angeboten/Abholzeit

Unsere Projekte und Thementage

Wir möchten den Kindern in allen Bereichen gerecht werden und ihnen vielerlei Eindrücke sowie Ideen für ihr Leben mit auf den Weg geben. Gerade deshalb sind uns Projekte wichtig.
In unserem Kindergarten hat jede Gruppe an jedem Wochentag einen bestimmten Schwerpunkt bzw. Raum. Somit wissen die Eltern bzw. Kinder bereits im Vorfeld Bescheid, was an diesem Tag stattfindet.

Schmatzi
Dieses Projekt findet in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Tirol in unserem Kindergarten statt. Ziel ist es, die heimischen, regionalen Lebensmittel zusammen mit den Kindern zu erarbeiten und zu verkosten. (Beispiel Herbst: der Kürbis/ Frühling: das Radieschen).
Auch die Breitenbacher Bäuerinnen bauen sich immer wieder in das Projekt ein und kochen gemeinsam mit den Kindern. Unser Personal nimmt dazu regelmäßig an Fortbildungen teil, um wieder neue Inputs zu bekommen.

Naturtage/Wald- und Wiesentage
Uns ist es ein großes Anliegen mit den Kindern so viel Zeit wie möglich an der frischen Luft zu verbringen. Um diesen auch gerecht zu werden, besuchen wir mindestens einmal die Woche neben dem fast alltäglichen Gartenaufenthalt auch die Wiesen und Wälder in unserer Umgebung. Am Naturtag wird bei fast jedem Wetter nach draußen gegangen. Draußen können die Kinder meist gemeinsam oder auch allein nach Herzenslust toben, deren Bewegungsdrang freien Lauf lassen, spannenden Erkundungstouren nachgehen, Tiere und Insekten beobachten oder auch mal gemütlich die Ruhe und Stille des Waldes genießen.

Kochtag
Wir kochen meist alle zwei Wochen gemeinsam mit den Kindern aus der Gruppe ein zuvor ausgewähltes Gericht. Hier dürfen die Kinder auch gerne mitentscheiden, was es gibt. Oftmals gibt auch die Jahreszeit oder auch der jeweilige Themenschwerpunkt das Gericht vor. Gemeinsam gehen wir mit den Kindern zum Spar einkaufen, wo die Kinder schon aktiv an der Lebensmittelauswahl beteiligt sind. Zurück im Kindergarten wird alles benannt und die ersten Schritte für das Rezept besprochen. Es wird gewaschen, geschält, geschnitten, gerührt und natürlich gekostet.
Immer wieder wird mit den Kindern besprochen, was gerade zu tun ist, was man dafür an Küchenutensilien braucht, warum man das macht usw. Dies dient der Wortschatzerweiterung, aber auch dass man Tätigkeiten richtig benennt und vor allem begründet. Die einzelnen Arbeitsschritte tragen einen wesentlichen Beitrag zur Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit, Arbeitsplanung, Feinmotorik, Augen- Hand- Koordination und zur Teamfähigkeit bei.

Turntag
Am Turntag überlegen wir Pädagoginnen uns entweder entsprechend dem aktuellen Thema oder den Interessen der Kinder eine geführte oder offene Bewegungsstunde.
Es kommen verschiedenste Geräte und Materialien zum Einsatz. Wir haben einige Geräte in unserem Turnsaal, mit denen wir aufregende Bewegungslandschaften aufbauen oder unterschiedlichste Materialien, wie z.B. Reifen, mit denen wir ganze Turnstunden gestalten. Dabei sind wir stets offen für die Ideen unserer Kinder, die aktiv in der Gestaltung mitwirken. Wir versuchen dabei die Fertigkeiten der Kinder zu stärken und eventuelle Unsicherheiten durch Wiederholungen und Ausprobieren zu bewältigen.

Portfolio im Kindergarten
Wir arbeiten mit jedem Kind an einem individuellen Portfolio. Es handelt sich hierbei um eine Mappe für jedes einzelne

Kind. Während des Jahreszyklus werden Highlights, Besonderheiten, Feste mittels Fotos, Zeichnungen und Kurzgeschichten dokumentiert und festgehalten.
Gewisse Arbeitsblätter bzw. Fotogeschichten werden von jedem Kind gemacht, darüber hinaus haben die Kinder auch noch vielerlei Freiheiten, was sie in ihre Portfoliomappe geben möchten.
Für Entwicklungsgespräche ist es eine Darstellungsmöglichkeiten für die Eltern, um zu sehen, was es über den Kindergartenalltag zu berichten gibt oder auch, welche Entwicklungsschritte das Kind mittlerweile gemacht hat. Die Mappen sind frei zugänglich und so können sich die Kinder auch allein oder mit Freunden anschauen, was sie alles erlebt haben.
Es ist ein sehr geeignetes Instrument, den Kindergarten auf eine sehr individuelle Art und Weise für jedes Kind in Erinnerung zu behalten.

Letztes Jahr vor dem Schuleintritt

Schulvorbereitung passiert nicht nur im letzten Jahr vor dem Schuleintritt, sondern ist vielmehr ein langer Prozess, der sich seit der Geburt erstreckt. In dieser Zeit sammelt das Kind täglich neue Erfahrungen im Elternhaus, bei Freunden und Bekannten, in der Kinderkrippe und auch im Kindergarten.

Schulvorbereitung

Die Schulvorbereitung wird von jeder Pädagogin individuell gestaltet. Schulvorbereitung passiert zum größten Teil im Alltag, es werden aber auch gezielt Angebote gesetzt, die explizit die Fertigkeiten und Fähigkeiten im mathematischen, sprachlichen, logischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Bereich der Kinder im Hinblick auf den Schuleintritt fördern sollen. Uns ist es dabei wichtig, die Kinder selbstständig werden zu lassen, Ideen aufzugreifen, sie darin zu bestärken, ihnen Verantwortung zu übertragen, hilfsbereit mit den anderen zu sein und Spaß an der Sache zu haben. Nicht immer ist das Ergebnis das Ziel, sondern der Weg und somit der Prozess des Kindes bis zum Erreichten. Damit stärkt man die Geduld, das Durchhaltevermögen, die Arbeitshaltung, den Ehrgeiz und vieles mehr. Das sind allesamt wichtige Eigenschaften für die Schulreife.

Wir versuchen eine gute Transition zwischen Kindergarten und Volksschule zu schaffen. So stehen ein paar Projekte gemeinsam mit den Schulkindern an. Im Juni dürfen die Kinder einen Schnuppertag in der Volksschule machen.

Mit unseren Schulanfängerkindern werden auch besondere Ausflüge und Aktivitäten unternommen;

- Besuch bei der Feuerwehr
- Kartoffelernte
- Projekt des ÖAMTC
- Besuch in der Bäckerei
- Theaterbesuch – Steudltenn in Uderns
- Schwimmkurs
- Zaunlattenfest (jedes Schulkind darf eine Zaunlatte für den Garten gestalten)
- Schutzengelfest in der Kirche
- Fenstersprung (angehenden Schüler dürfen beim Kindergartenfenster hinausspringen- als Zeichen, dass die Kindergartenzeit vorbei ist)

Folgende Angebote werden im Folgenden beschrieben;

Einsatz von Schwung- bzw. Grafomotorische Übungen
Die Grafomotorik ist ein Bereich der Feinmotorik, bei dem grafische Zeichen mit der Hand und einem Schreibgerät auf eine Unterlage wie beispielsweise ein Blatt Papier übertragen werden.
Bei Schwungübungen bzw. Grafomotorischen Übungen geht es um die Bewegung und das Empfinden der Bewegung, dies gehört zur Basis des Schreiben Lernens und ist somit eine gute Vorbereitung für die Schule.

Malgeschichten bzw. Sprechzeichnen im Kindergarten

Schwungvolles Zeichnen trägt dazu bei, dass den Kindern das später Schreiben lernen, leichter fällt und dass sie vor allem Freude daran empfinden.
Die Bewegungsformen bei Malgeschichten bzw. beim Sprechzeichnen sind grundlegende Muster der Schrift.

- Kreise, Achten, Schleifen, Winkel, Zickzacklinien
- Runde Formen bringen Schwung
- Gerade Formen wie zum Beispiel das Dreieck oder die Zickzacklinie sind für das Bremsen der Bewegung wichtig und fördern das klar in Silben gegliederte Sprechen

Förderung und Schulvorbereitung durch Malgeschichten

- Malgeschichten machen den Kindern Spaß
- Schwungvolles Zeichnen
- Richtigen Druck anwenden
- Aufmerksamkeit und Konzentration wird gesteigert
- gezielte Tätigkeit mit Auge und Hand – Auge und Hand Koordination
- Raumeinteilung (Platz)
- Spielerisch die Sprache fördern
- Es wird deutlich und automatisch rhythmisch gesprochen
- Kinder erlernen Reime und trainieren gleichzeitig die Lautbildung
- Sprache, Bewegung und Atmung kommen in Fluss
- Richtige Betonung, Gliederung und Rhythmus, fließend sprechen
- Sprache und Bewegung gehören zusammen, das Sprechzeichnen nutzt genau diese Verbindung
- Körper- und Bewegungsgefühl wird angeregt
- Durch Wiederholungen sehen die Kinder ihre Fortschritte
- Selbstwertgefühl wird verbessert – Motivation entsteht

Aktionstabletts/Lerntabletts
Jedes Tablett ist eine Einladung zum Entdecken, ein Rätsel mit Rahmen, ein Impuls zum Ausprobieren. Aktionstabletts/Lerntabletts ermöglichen den Kindern selbstbestimmte Lernerfahrungen, welche sich auf die unterschiedlichsten Entwicklungsbereiche und somit auch auf viele verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten beziehen. Mittels ordnen, sortieren, forschen, experimentieren, umschütten, stecken, schauen, riechen, zusammensetzen, ausprobieren werden die Feinmotorik, die Augen-Hand-Koordination, die taktile und visuelle Wahrnehmung, die Raum-Lage-Wahrnehmung, die Kognition (mathematisch-logische und sprachliche Kompetenzen, Konzentration, Erkennen von Zusammenhängen etc.) und die Arbeitshaltung gestärkt! Das Personal im Kindergarten beobachtet die Kinder intensiv, dadurch werden viele Interessen ersichtlich, welche dann im Aktionstablett/ Lerntablett Anklang finden. Zudem wird darauf geachtet, dass mehrere Entwicklungsthemen der Kinder in unterschiedlichen Tabletts aufgegriffen werden. Oftmals wird sogar der Jahreszeitenkreislauf oder Alltagshandlungen (z.B. Verschlüsse öffnen und schließen) gut einbezogen. Häufig finden einfache Materialien wie Wäscheklammern, Steine, Gefäße, Pompons etc. Verwendung, um die Neugierde der Kinder zu wecken. Die Materialien werden, wie der Name Aktionstablett oder Lerntablett bereits besagt, häufig auf Tabletts angeboten,

es können allerdings auch Wannen oder Körbe benutzt werden. Die mit Lerntabletts gestaltete vorbereitete Umgebung entspricht den Selbstbildungskräften der Kinder und besitzt ihren Ursprung aus der Montessoripädagogik. Laut Maria Montessori bilden sich die Kinder entsprechend ihren Entwicklungsstufen, sensibler Phasen und Interessen mit der Hilfe eines anregend gestalteten Umfelds selbst. Die Kinder können ihre Lernerfahrungen allein oder in der Gemeinschaft sammeln, die Schwierigkeitsstufen können beliebig variiert werden und die Kinder können ihre Ideen frei entfalten. Das Tablett gibt zwar bereits selbsterklärend eine Idee zur Ausführung vor, bietet allerdings auch Raum für eigene Vorschläge oder Erweiterungsmöglichkeiten. Die Tabletts können jederzeit von den Kindern verwendet werden (Freispielzeit). Zudem können unterschiedliche Lerntabletts auch in Form eines Stationenbetriebs eingesetzt werden, sodass sich alle angehenden Schulkinder für eine gewisse Zeit mit einem Tablett beschäftigen und dann zum nächsten weiterziehen. Aufgrund der selbstständigen Beschäftigung der Kinder schlüpfen wir Pädagoginnen und Assistentinnen oftmals in die Rolle der Beobachterin und wissen, welche Entwicklungsthemen jedes Kind besitzt, was es sehr gut kann oder wie es an die Beschäftigung herangeht.

Bewegtes Lernen - Lernen durch Bewegung

Das Bewegte Lernen bezeichnet Angebote zu den verschiedenen Bildungsbereichen, welche verknüpft mit bewegungsmotorischen Übungen, Angeboten oder Schwerpunkten geplant und durchgeführt werden. Kinder eignen sich die Umwelt mit allen Sinnen aber vor allem mit Bewegung an. Dabei kommt die Verknüpfung von kognitiven Inhalten mit motorischen Angeboten dem natürlichen Bewegungsdrang des Kindes entgegen. Durch Bewegung wird das Lernen spannender und es erfolgt auf eine spielerische Art und Weise. Gleichzeitig stellt es einen nie endenden Prozess dar, der aktiv mitgestaltet werden kann. Es ist ein Wechselspiel zwischen Ruhe und Bewegung sowie Anspannung und Entspannung. Durch Lernen in Bewegung zeigt sich eine erhöhte Konzentrationsfähigkeit sowie Motivation.
Die Lern- und Arbeitsbereitschaft wird gesteigert und verschiedene Lern- sowie Bewegungstechniken werden erprobt. Dabei werden Lerninhalte leichter und schneller gespeichert und das Körpergefühl sowie das Körperbewusstsein wird gestärkt.

Bewegtes Lernen erfolgt in verschiedenen Klein- oder Gesamtgruppen, im Freispiel aber auch im Turnsaal wird es vielfach eingesetzt. Als Materialien kommen Zahlen-/ Farbwürfel, Reim-/ Bild-/ Schrift-/ Zahlenkärtchen, Langbänke, Reifen und vieles mehr zum Einsatz.

Zahlenland

Das Zahlenland wird bei uns im Alltag, aber auch für den Einsatz im Bereich der Schulvorbereitung verwendet. Das Zahlenland stellt einen Ort dar, in dem die Zahlen „zu Hause" sind. Auf spielerische sowie erlebnisreiche Weise wird den Kindern der Zahlenraum bis 10 nähergebracht. Die unterschiedlichen Zahlen wohnen in Häusern. Durch den Einsatz der verschiedenen Materialien findet eine frühkindliche mathematische Bildung statt die auf dem Weg der Ganzheitlichkeit passiert.
Durch Sortieren und Ordnen lernen die Kinder Begriffe zu bilden (vorne/ hinten, außen/ innen, oben/ unten). Dabei werden die Kinder mit Farben, Formen, Zahlen, Gewichten und Simultanerfassen vertraut und sprachliche Ausdrucksformen werden gefördert.

Feste und Traditionen

Wir, als pädagogisches Team, gestalten unser Kindergartenjahr neben den kindorientierten Themen vor allem nach dem Jahreskreis.

Erntedank
Hier werden Erntedankkronen mit den Kindern gestaltet, die wir während der Feier mit dem Pfarrer tragen. Gemeinsam wird gesungen und gefeiert und die vorbereiteten, gefüllten Erntedankkörbe geweiht.

Martinsfest/ Laternenfest
Das Laternenfest findet gemeinsam mit den Eltern an einem Abend im November statt. Bei einem Umzug vom Kindergarten bis zur Kirche, dürfen die Kinder ihre selbst gestalteten Laternen präsentieren. In der Kirche gestalten wir gemeinsamen mit dem Hr. Pfarrer die Messe und anschließend findet noch ein gemütlicher Ausklang im Dorfzentrum statt.

Nikolausbesuch
Der Hl. Nikolaus besucht uns jährlich mit seinem Engel in den Kindergartengruppen, um jedem Kind einen kleinen Nikolausgruß persönlich zu überreichen.

Perchtenfest
Das Perchtenfest hat in Breitenbach einen hohen Stellenwert. Deshalb dürfen alle Kinder, die möchten, am 5. Dezember mit ihrem Perchtengewand in den Kindergarten kommen. Als Kindergartenpass marschieren sie durch alle Gruppen und lassen ihren Takt laut erklingen.

Adventzeit
In jeder Gruppe wird die Adventzeit individuell gestaltet. Wir singen Lieder, essen unsere selbst gebackenen Kekse, zelebrieren die Wichtel-, Sternenkinder, die an dem jeweiligen Tag das Türchen bei unseren Gruppenadventkalendern öffnen und freuen uns auf den Heiligen Abend.

Skikurs
Im Jänner wird in Zusammenarbeit mit der Skischule ein Skikurs angeboten. Gegen einen Unkostenbeitrag können die Kinder freiwillig daran teilnehmen. Für die jüngeren Kinder ist es erfahrungsgemäß noch zu hektisch und somit bleiben diese gemeinsam mit nicht angemeldeten Kindern im Kindergarten und verbringen einen tolle Schneewoche.

Faschingsfest
Am Unsinnigen Donnerstag und am Faschingsdienstag feiern wir den Fasching. An diesen Tagen werden unsere gebastelten Kostüme bzw. das Lieblingskostüm der Kinder präsentiert. Wir essen Krapfen und Würstl und veranstalten ein Faschingsfest im Kindergarten, sowie einen kleinen, aber feinen Umzug durchs Dorf.

Osterzeit
In der Osterzeit beschäftigen wir uns viel mit den unterschiedlichen Osterbräuchen und gestalten ein Osternest, das uns der Osterhase gefüllt wieder bringt.

Muttertag/Vatertag/Familienfest
Jedes Jahr gestalten wir den Muttertag bzw. Vatertag anders. Manchmal werden die Mamas, aber auch Omas am Vormittag zu uns in den Kindergarten eingeladen, aber auch mit den Papas oder Opas kann am Nachmittag ein kleines Fest stattfinden. Alle paar Jahre findet dann auch ein gemeinsames Familienfest statt.

ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSBEREICHE

In unserem Kindergarten werden Kinder unterschiedlichen Alters, verschiedener Nationen und Religionen betreut. Der gesamtösterreichische Bildungsrahmenplan für elementarpädagogische Einrichtungen ist für alle Gruppen die Grundlage für die Planung der Bildungsarbeit und ist in folgende Bildungsbereiche unterteilt.

Emotionen und soziale Beziehungen

Vom ersten Lebenstag an begleiten Kinder Gefühle wie beispielsweise Freude, Wut, Liebe, Stolz und Trauer, welche mit physiologischen Vorgängen (Erröten) und verschiedenen Ausdrucksweisen (Weinen, Lachen) verbunden werden. Nach und nach lernen die Kinder, mit diesen Empfindungen umzugehen, die Gefühle zuzulassen, sie wahrzunehmen, diesen wie eben beschrieben Ausdruck zu verleihen und sie andererseits allerdings auch zu kontrollieren und zu regulieren.

Wir im Kindergarten stellen dahingehend ein sogenanntes „Trainingsfeld“ dar:

- Kinder werden ermutigt Gefühle auszudrücken
- bewusst auf Körpersignale der Emotionen zu achten und diese einzuordnen (vor Wut stampfen wollen, weinen usw.) und anschließen mit verschiedensten Handlungsimpulsen darauf zu reagieren, beispielsweise Trost zu suchen oder jemanden bewusst auf ein Verhalten anzusprechen
- kooperative Spiele gemeinsam mit anderen entwickeln (Rollenverteilung)
- Bewältigung von Konfliktsituationen
- Einordnung vorerst eigene Gefühle/danach die der anderen
- Toleranz und Rücksichtnahme
- Freundschaften und Beziehungen aufbauen/ festigen und stärken

Die Aufgaben der Pädagogin, des Pädagogen besteht darin:

- mit Kindern über Gefühle zu sprechen, diese wahrzunehmen und zulassen bzw. ihnen Strategien für die Gefühlsbewältigung zu zeigen
- ein gutes Gruppengebilde zu schaffen, die gemeinsam Aufgaben bewältigen können
- bei Konfliktsituationen als Partner, Begleiter agieren- jedoch die Kinder vorerst probieren lassen den Konflikt selbst zu lösen
- Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder sehen, annehmen und berücksichtigen
- Regeln vereinbaren und diese auch einhalten/ einfordern
- die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen akzeptieren und sie gleichzeitig durch gezielte Bildungsangebote fördern
- Wertevermittlung

Ethik und Gesellschaft

Das Achten und wertschätzen der Dinge soll im Alltag praktisch erprobt und geübt werden, so zum Beispiel ein behutsamer, wertschätzender Umgang mit Dingen des täglichen Lebens und der Umwelt. Die gegenseitige Achtung und Wertschätzung, das liebevolle Miteinander, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft. Unterschiedliche Weltanschauungen und religiöse Traditionen können als spannende Grundlage sowie als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.

Wir im Kindergarten stellen dahingehend ein sogenanntes „Trainingsfeld“ dar:

- unterschiedliche Anschauungen und Persönlichkeiten sind gemeinsam in einer Gruppe
- für ein gutes Gruppengeschehen benötigt es ein liebevolles Miteinander, Rücksichtnahme sowie Hilfsbereitschaft und Ehrlichkeit

- Religiöse Feste kommen im Jahreskreis vor und werden gelebt (z.B. Martini, Nikolaus)

Die Aufgaben der Pädagogin, des Pädagogen besteht darin:

- Kinder durch ansprechende Gesprächsbegleitung konfliktfähiger zu machen
- den Kindern einen liebevollen und wertschätzenden Umgang vorleben
- Kinder das Bewusstsein vermitteln, dass ein jeder anders ist
- Kindern nötiges Hintergrundwissen zu gewissen religiösen Festen vermitteln
- Anlässe für Ruhe- und Stilleübungen sowie Legearbeiten anbieten

Sprache und Kommunikation

Der Spracherwerb wird als kontinuierlicher Prozess gesehen, der gleich nach der Geburt mit der ersten Mutter-Kind-Interaktion beginnt und sich bis ins Erwachsenenalter hineinzieht.

Ein Kind weiß schon eine Menge über die Sprache, bevor es überhaupt mit dem Sprechen beginnt. Kann ein Kind mit 3-4 Jahren zwar Gedanken, Absichten und Gefühle sprachlich ausdrücken, kann es noch einige Jahre dauern, bis es das System Sprache sowie dessen Anwendungsmöglichkeiten in der menschlichen Kommunikation wirklich kennt.

Wir im Kindergarten stellen dahingehend ein sogenanntes „Trainingsfeld“ dar:

- Kindern Platz und Raum zum Sprachlichen Austausch ermöglichen
- im Kindergartenalltag gibt es zahlreiche Sprechmöglichkeiten
- Kinder treten in Kontakt mit verschiedenen Dialekten und Sprachen
- im Alltag benötigen die Kinder ihre Sprache ständig
- im Umgang mit anderen brauchen die Kinder Sprache, gleichzeitig lernen sie auch Konflikte sprachlich zu lösen

Die Aufgaben der Pädagogin, des Pädagogen besteht darin:

- als Sprachvorbild zu fungieren sowohl in der Wortschatzerweiterung als auch auf die Gesprächskultur und den Gesprächsumgang
- Zeit zum Zuhören nehmen und Abläufe sowie Handlungen sprachlich begleiten
- ansprechendes Material zur Verfügung stellen, das zum Sprechen einlädt
- Geschichten, Reime, Rätsel, ... anbieten
- Bilderbücher vorlesen
- Freispielsituationen nutzen, um gezielte sprachliche Angebote zu setzen

Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist eine wichtige Grundlage für eine gesunde Entwicklung und ein Grundbedürfnis der Kinder. Gesundheit ist wiederum essenziell für eine positive persönliche und soziale Entwicklung. Wir unterstützen das Kind durch unterschiedliche Angebote in den Bildungsbereichen körperlich, emotional und seelisch gesund zu bleiben und dem kindlichen Bewegungsdrang gerecht zu werden. Kinder nehmen die Umwelt über ihre Sinneseindrücke wahr und stärken dadurch ihre Fähigkeiten sich zu orientieren, auszudrücken und die

Umwelt aktiv mitzugestalten. Sie entwickeln ein Körperschema, durch das sie ihre Grenzen und die ihrer Umgebung verstehen und eigene körperliche Prozesse wahrnehmen. Bewegung ermöglicht es Kindern die Welt zu erforschen und selbstwirksam mitzugestalten. Ein Baby begreift, dass es durch gezielte Kontrolle seiner Hände das Mobile ober seinem Kopf so beeinflussen kann, dass es sich bewegt und das Baby so zum Lachen bringt.

Für eine gesunde physische, psychische und psychosoziale Entwicklung ist es relevant das Kind in seinem natürlichen Bewegungsdrang zu unterstützen und ihm umfangreiche Handlungsspielräume zu ermöglichen. Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper und das Wissen wie man ihn gesund erhält unterstützen Kinder dabei, Verantwortung für ihren Körper und ihr Wohlbefinden zu übernehmen.

Ebenso wichtig ist es das Kind in seinem Geschlechtsbewusstsein zu unterstützen und ihm bei Fragen sachgerechte, adäquate Antworten zu geben. Die Entwicklung zu einem guten Verhältnis zur eigenen Sexualität ist ein wichtiger Teil des sozialen und emotionalen Wohlbefindens.

Auch eine gesunde Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil unserer eigenen Gesundheit, auf die wir im Kindergarten großen Wert legen.

Wir im Kindergarten stellen dahingehend ein sogenanntes „Trainingsfeld“ dar:

- Möglichkeiten für verschiedene Sinneseindrücke durch verschiedene Impulse Knetmasse, Rasierschaumspiele, Sandkastenangebot, Schütten/ Schöpfen/ Gießen
- Spiele, bei denen die Kinder ihre Kraft einsetzen lernen, ihren Körper intensiv spüren, die Körperspannung einsetzen fördern ihre Tiefenwahrnehmung (beim gemeinsamen Aufbauen von Bewegungslandschaften, Kisten tragen, Wald- und Gartenaufenthalte)
- Möglichkeiten, um das Gleichgewicht zu trainieren (Hängematte, Wippen, Schaukeln, Balancespiele, ...)
- Rituale und Traditionen geben den Kindern eine Grundsicherheit und tragen so zu einem guten Gesundheitsbewusstsein bei
- in einer Gruppe ist es oftmals leichter etwas zu probieren- sei es in Bewegungshinsicht, als auch im Hinblick auf die gesunde Jause

Die Aufgaben der Pädagogin, des Pädagogen besteht darin:

- positiv zu begleiten und so die Kinder in ihrem Bewegungsbedürfnis zu stärken, ihnen auch etwas zutrauen
- eine bewegungsfreudige Umgebung vorbereiten, indem die Kinder Raum und Material zur freien Bewegungsgestaltung finden (Gruppenraum, Turnsaal, Gang, Spielplatz, Wald)
- Kinder zum Ausprobieren animieren anstatt auf Gefahren oder Ängste hinweisen
- Bewegung wird nicht nur zu vorgesehenen Zeiten anbieten, sondern immer wiederbei Bedarf einbauen
- Situationen schaffen, wo sich das Kind selbstwirksam erlebt und damit Erfolgserlebnisse hat und für nächste Herausforderungen zuversichtlich ist
- an Kochtagen Impulse für alle Kinder zu setzen und sie dabei viel Mithelfen lassen- vom Einkaufen, verarbeiten bis hin zum Aufräumen
- Wechselspiel zwischen Ruhe und Bewegung schaffen- da der menschliche Körper auch Entspannung benötigt

Ästhetik und Gestaltung

Der Bereich Ästhetik und Gestaltung ist ein wichtiger Teil der Kognitiven Entwicklung und eng mit der Ausbildung motorischer Fähigkeiten verbunden. Beim Malen, Basteln, ästhetischen Gestalten bekommen die Kinder die Möglichkeit sich mit ihren Gefühlen, Bedürfnissen, Interessen, Fragen und Erfahrungen auseinanderzusetzen und werden sich gleichzeitig ihrer Ausdrucksmöglichkeiten bewusst. Durch die ästhetische Gestaltung werden die Kinder bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen begleitet und können diese weiterentwickeln.

Wir im Kindergarten stellen dahingehend ein sogenanntes „Trainingsfeld“ dar:

- Beschaffenheit von Materialien kennenlernen, das Experimentieren mit Werkzeugen, den Umgang mit Geräten und verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten
- Durch das selbständige Handeln entfalten Kinder ihr Selbstvertrauen, erweitern ihre Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit und
- erleben die Selbstwirksamkeit, die wesentlich zur Entwicklung ihrer Identität beiträgt.

Die Aufgaben der Pädagogin, des Pädagogen besteht darin:

- Raum, Zeit und Materialien sowie Rahmenbedingungen anbieten, damit die Freude und der Spaß am Lernen an vordersteter Stelle stehen.
- Kindern schwierigere Materialien gut erklären und ihnen einen guten Umgang damit vorleben und zeigen (Werkzeugführerschein)
- Platz gestalten um Ideen sowie Projekte der Kinder entstehen zu lassen und umzusetzen
- Erfahrungen sowie Techniken den Kindern vorzeigen
- Probleme erkennen und Lösungsmöglichkeiten zu suchen
- Spaß und Freude am Tun selbst erleben
- Neugierde der Kinder wecken

Natur und Technik

Das Kind erschließt sich von Geburt an mit allen Sinnen seine Umwelt und erlebt viele naturwissenschaftliche, technische und mathematische Phänomene, die es zum Weiterdenken, Erforschen und Beobachten anregen.
Die Kinder sind nicht interessiert an genauen wissenschaftlichen Erklärungen, sondern viel mehr daran, die Phänomene ihrer Umwelt verstehen zu lernen. Sie besitzen einen unermüdlichen Wissens- und Entdeckungsdrang und interessieren sich dafür, warum was passiert. Sie stellen Hypothesen auf, erproben unterschiedliche Problemlösestrategien und übertragen ihre Erkenntnisse auf neue Situationen und erweitern somit ihr Wissen.
Denn schon lange vor dem Schuleintritt verfügen Kinder über differenzierte Denkmuster, die ihm ermöglichen, Zusammenhänge aus den Naturwissenschaften zu verstehen.
Darum stellt ein frühes in Kontakt treten zu naturwissenschaftlichen Themen einen wichtigen Grundpfeiler für das spätere Interesse an Naturwissenschaften und eröffnet dem Kind eine Welt voller Begegnungen mit der belebten und unbelebten Natur.

Auch in der Mathematik bringen die Kinder ein vielfältiges Vorwissen und Gespür über mathematische Phänomene mit. Dies beginnt

bei ersten Erfahrungen mit Raum und Zeit und mit mathematischen Operationen wie wiegen, messen, schätzen, ordnen und vergleichen. Mathematisches Denken ist die Basis für lebenslanges Lernen und gleichzeitig die Grundlage für Erkenntnisse in wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Bereichen. Ohne mathematisches Grundverständnis ist eine Orientierung im Alltag nicht möglich.

Wir im Kindergarten stellen dahingehend ein sogenanntes „Trainingsfeld“ dar:

- Die Kinder erlernen ein verantwortungsbewusstes Handeln im Umgang mit der Natur und lernen die Tier- und Pflanzenwelt wertzuschätzen.
- Die Kinder erwerben Sachkompetenzen in der Beschaffenheit von Dingen, Pflanzen und Tieren
- Sie entwickeln eigene Ideen und stellen Hypothesen auf.
- Durch das Ausprobieren lernen die Kinder sich einer Sache für längere Zeit zuzuwenden und hartnäckig zu bleiben, bis sie auf ein Ergebnis kommen.
- Sie müssen lernen mit Misserfolgen umzugehen.
- Durch den richtigen Umgang und der richtigen Handhabung mit technischen Werkzeugen wird ihre Feinmotorik geschult und die Augen - Hand Koordination gefördert.
- Die Kinder erwerben Sozialkompetenzen beim gemeinsamen Forschen und Experimentieren, indem sie sich mit Vorschlägen einbringen und auf andere eingehen.
- Sie entwickeln ein Grundverständnis für Ordnungsstrukturen und das räumliche und zeitliche Denken.
- Die Kinder lernen Zahlen und geometrische Formen kennen und vergleichen Mengen und Größen.

Die Aufgaben der Pädagogin, des Pädagogen besteht darin:

- Im Morgenkreis zählen wie viele Kinder anwesend sind
- Zeitliche Abläufe von Tag, Woche und Jahr besprechen (Wochentage kennenlernen, Abläufe im Jahreskreis, Wetter, …)
- Baubereich mit verschiedenem Bau- und Konstruktionsmaterial (dreidimensionales Bauen) anbieten
  - Verschiedene Spiele, die die Kinder zum Ordnen und Sortieren anregen
  - Spiele mit mathematischen Erkenntnissen (Zahlen, Formen, …)
  - Themenbezogene Experimente (z.B. 4 Elemente, Farben, Beschaffenheit von Materialien)
  - Werk- und Bastelarbeiten mit Naturmaterialien sowie Sinnesübungen vorbereiten
  - Naturtage planen und umsetzen
  - Bilderbücher und Sachbücher über verschiedene Naturerscheinungen
  - Materialien, die zum Forschen und Experimentieren anregen (Lupe, Messinstrumente, …)
  - Einkaufen gehen und Kochen/Backen
  - Material zur Zeiterfahrung (Sanduhr)

Für die angehenden Schulkinder:

- Zahlenland
- Ausflüge (Kartoffelernte im Herbst, Besuch vom Förster, …)
- Raumlagebegriffe erkennen und mit anderen Materialien und dem eigenen Körper erproben